Sonnabend, 2. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9358. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 2. October. Der Bericht, welchen der Ausschuß der ungarischen Delegation für die äußeren Angelegenheiten erstattet hat, erkennt die Gründe an, welche die Minister veranlaßt haben, von der Vorlage eines Rothbuches diesmal Umgang zu nehmen. Der Bericht constatirt die Befriedigung, daß die internationale Politik der Monarchie vom Geiste des Friedens durchweht sei und der Einfluß der Monarchie diesem Geiste geltend gemacht habe; er spricht endlich sein Vertrauen in die Politik aus, welche der Minister des Aeußern den Ereignissen im Orient gegenüber bisher befolgt hat.

Wien, 2. October. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der Reichsrathsdelegation wurde der Etat des Auswärtigen Amtes berathen. Graf Andrassy erwiderte auf die Anfragen des Berichterstatters und anderer Mitglieder: Der Nichtvorlegung des Rothbuchs liege nicht ängstliche Geheimthuerei oder die Absicht, bedenkliche Pläne zu verbergen, zu Grunde. Die Frage der Wirren im Orient, über welche sich der Reichskanzler wie früher in der ungarischen Delegationssitzung ausließ, befinde sich im Brennpunkte der Krisis. Militärische Dispositionen seien nur insoweit getroffen, als sie zur einfachen Grenzbewachung und zur Erfüllung der Pflichten der Neutralität nothwendig seien. Angesichts ähnlicher Eventualitäten gebe es nur zweierlei Politik: entweder bei jedem Ereigniß zu mobilisiren, um vor allen Eventualitäten geschützt zu sein, oder dem Staate eine solche Stellung zu erwirken, daß ein einfaches Wort genüge, um vor Ueberraschung zu bewahren. Er neige letzterer Richtung zu und betrachte den allgemeinen Frieden als nach menschlicher Voraussicht gesichert. Oesterreich-Ungarn habe ein untrennbares gemeinsames Interesse: die Erhaltung des europäischen Friedens, die Förderung der inneren Entwickelung, die Kräftigung des Handels und der Industrie. Die auswärtige Politik sei von diesen Zielen nie abgewichen. Die Grenze für die auswärtige Action bildeten die europäischen Verträge.

Paris, 2. October. Die „Agence Havas" erfährt, das „Journal officiel" werde heute die Rede des Finanzministers Say und eine dieselbe erläuternde Zuschrift Say's veröffentlichen. Die Erläuterung sei im gestrigen Ministerrathe berathen und allseitig genehmigt worden. Eine Veränderung des Ministeriums sei nicht in Frage. Mac Mahon ist gestern Abend auf's Land zurückgereist.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 1. Oct. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus **Shangai** vom gestrigen Tage gemeldet, daß der englische Gesandte Wade der chinesischen Regierung erklärt habe, daß wenn die Regierung die Seitens England gestellten Forderungen nicht heute erfülle, er Peking verlassen werde.

Danzig, den 2. October.

Offiziös wird versichert, daß darüber, ob der Kaiser am 20. d. M. nach Berlin zurückkehren werde, um persönlich den Reichstag zu eröffnen, noch nicht einmal vorläufige Bestimmungen getroffen sind. Weitere Reisedispositionen nach der italienischen Reise werden von der Witterung abhängig gemacht; als wahrscheinlich gilt nur, daß der Kaiser bei der Enthüllung des Steindenkmals am 26. d. M. in Berlin sein wird.

Bereits kurz nach dem Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Einstellung der Staatsleistungen an die renitenten katholischen Geistlichen wurde in ultramontanen Blättern auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Unterstützung der gesperrten Geistlichen nicht dem Zufall zu überlassen, sondern dieselbe als eine Art Selbstbesteuerung in aller Form zu organisiren. Jetzt kommt aus Breslau die Nachricht, daß für die dortige Diöcese mit einer derartigen Organisation in großem Maßstabe vorgegangen wird. Ein von der „Schl. Ztg." veröffentlichtes, der Geistlichkeit der Breslauer Diöcese zugegangenes Promemoria entwickelt ausführlich die Grundzüge der beabsichtigten Einrichtung. In demselben heißt es: „Wenn auch an der Opferwilligkeit der Priester und Laien nicht gezweifelt werden kann, so bedarf es doch einer Organisation, um die Unterstützungen dauernd, sicher und allgemein zu machen." Hierin liegt das Geständniß, daß die großen Reden von dem „unbegrenzten Opfermuth" des katholischen Volkes, von welchen die ultramontane Presse Anfangs überströmte, doch bedeutend übertrieben waren. Allem Anschein nach hat sich die Begeisterung der Menge bedeutend abgekühlt und die Agitatoren müssen schon heute die bittere Wahrheit des alten Satzes empfinden, daß in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhört. Es muß also zur zwangsweisen Beitreibung der Unterstützungsgelder geschritten werden; denn nichts Anderes als einen Zwang will es bedeuten, wenn den einzelnen Gemeindemitgliedern kirchliche Vertrauensmänner in's Haus geschickt werden, um die Beiträge zu „sammeln". Wie Viele werden es wagen, diese Steuer zu verweigern? Nicht minder interessant, als das Geständniß der mangelhaften Opferwilligkeit, ist in dem Promemoria die Bestimmung, daß den Geistlichen der volle Betrag ihrer Verluste ersetzt werden und es „lediglich der gewissenhaften Erwägung und Opferwilligkeit der Geistlichen überlassen" bleiben soll, „ob sie ihrerseits im Falle geringerer Bedürftigkeit auf einen Theil des Ersatzes zu Gunsten des Centralfonds verzichten wollen". Bis in's Einzelnste werden Vorschriften gegeben, wie die Sammler von Beiträgen es anzufangen haben, um die Behörden zu täuschen. Sie sollen in jedem einzelnen Hause sammeln, müssen aber, um das Gesetz zu umgehen, „den Schein eines Collectirens von Haus zu Haus vermeiden". Die Namen der Cassirer, deren in jeder Parochie einer aufgestellt werden soll, sind geheim zu halten. „Weder Sammler noch Cassirer führen Bücher oder stellen Quittungen aus. Kurz, dritten Personen nicht verständliche Notizen müssen denselben genügen". Am künftigen Mittwoch wird der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten seinen Spruch über den Fürstbischof von Breslau fällen, wie, dürfte wohl keinen Augenblick zweifelhaft sein. Uebrigens sind ähnliche Schriftstücke wie jenes des Fürstbischofs Förster sicher in allen Diöcesen erlassen. Wie wir erfahren, sind Sammlungen von Haus zu Haus in Westpreußen bereits seit einiger Zeit im Gange.

Gleichzeitig mit der Ermordung deutscher Schiffsführer in den asiatischen Gewässern sei bemerkt, daß auch einem englischen Schiffe, „Queen of England", kürzlich ein Gleiches begegnet ist. Gleich nach dem Auslaufen aus Hongkong wurde der Capitän von der malayischen Besatzung verwundet, der Steuermann getödtet. Das Kanonenboot 1. Klasse „Cyclop" (Capitänlieutenant v. Reiche) wurde im vorigen Jahre auf der hiesigen Werft eigens — wie wir damals ausführlich berichteten — zu dem Zwecke gebaut und eingerichtet, um die deutsche Flagge in den ostasiatischen Gewässern gegen das Piratenwesen zu schützen. Es geht sehr flach, so daß es leicht in die Strommündungen und Buchten eindringen kann, hat eine Besatzung von 64 Köpfen und ist mit 6 Hinterladern von 12-, 8- und 4-Cm-Caliber armirt. Erst Ende August traf der „Cyclop" in Amoy ein, leider hat er aus trauriger Veranlassung bald sehr ernste Arbeit bekommen. Hoffentlich gelingt ihm die wegen der zweifelhaften Haltung der chinesischen Behörden nicht leichte Aufgabe, der deutschen Flagge Genugthuung zu verschaffen.

In **Frankreich** wird als ein Zeichen für die augenblicklich wieder recht zuvorkommenden officiellen Beziehungen zwischen unserer und der dortigen Regierung die Aufmerksamkeit registrirt werden, welche am Mittwoch Kaiser Wilhelm beim Besuche der Gartenbau-Ausstellung zu Köln dem französischen Generalconsul aus Düsseldorf, Vicomte de Fontenay, zu Theil werden ließ. Der Kaiser ging, den Vicomte erkennend, freundlich grüßend auf denselben zu, schüttelte ihm die Hand und drückte in französischer Sprache seine große Befriedigung darüber aus, französische Aussteller so zahlreich und mit so ausgewählten Gegenständen vertreten zu sehen, als ein beredtes Zeugniß für das gemeinsame Streben der beiden Nationen nach denselben Zielen der Cultur und des Fortschritts.

In **Paris** hat in den letzten Tagen eine kleine Ministerkrisis aus einer Veranlassung stattgefunden, welche sehr deutlich die Lage charakterisirt. Verschiedene conservative Mitglieder des Cabinets haben bekanntlich in den jüngsten Tagen in ihren heimathlichen Departements politische Reden gehalten, wie solche die Franzosen während der Parlamentsferien in Athen halten müssen. Diese Reden enthielten, besonders die Buffets in Dompierre, sehr deutliche Angriffe gegen die Liberalen, die Herren Buffet mit in den Ministerstuhl befördern halfen und denen mindestens zwei Mitglieder des Cabinets angehören. Eins der beiden letzteren, der Finanzminister Leon Say, hat nun auf einem Banket, das er auf dem Schlosse Stors den Maires des Cantons Isle-Adam gab, sich auch eine solche Rede zu halten und in derselben auch ein wenig an den liberalen Standpunkt, den er bei Cabinetssitzungen immer opfern muß, zu erinnern erlaubt. Er streute zuerst Mac Mahon einigen Weihrauch, wie dieser es liebt und wie es daher jeder Minister thut, und fuhr dann fort:

„Sein Schicksal hat gewollt — und die hohe Unparteilichkeit seines Geistes hat ihn dafür wohl vorbereitet — daß er der erste verfassungsmäßige Präsident der gesetzlich durchgeführten Republik war. Am 25. Februar hat sich diese wichtige Veränderung in der Natur seiner Gewalt vollzogen. An diesem Tage hat sich die alte Majorität der Nationalversammlung erfreulicherweise für immer aufgelöst, und es entstand eine neue Majorität, die uns endlich von einem Provisorium befreien sollte, dessen das Land müde war. Diese Majorität vom 25. Februar bestand nicht nur aus Republikanern, sondern es gelang ihr, in Einer großen constitutionellen Partei alle diejenigen zu vereinigen, welche begriffen hatten, daß die Republik allein nicht möglich war und daß man Frankreich nicht länger eine Regierung vorenthalten konnte. Die aus diesem Bemühen hervorgegangene Verfassung gewährt den conservativen Interessen die gewichtigsten Bürgschaften. Ihnen, meine Herren Maires, die Sie mitten unter den Landbevölkerungen wohnen, brauche ich nicht zu sagen, daß in Frankreich keine Regierung möglich ist, die nicht den conservativen Interessen Genüge thut; aber Sie wissen ebenso gut, daß in Frankreich auch keine Regierung sich behaupten kann, welche nicht die liberale Partei um sich schaart, d. i. die gemäßigten Männer, welche die Ausschreitungen stets verurtheilt haben, ohne sich deshalb die Freiheit durch die in ihrem Namen begangenen Verbrechen verleiden zu lassen; welche Vertrauen in die Regierung des Landes durch das Land haben; welche mit Einem Worte die liberale Idee repräsentiren und, nachdem ihnen unter zwei Kaiserreichen der Mund geschlossen war, der neuen Regierung große Stärke und großes Ansehen verleihen können."

Die Republicaner freuten sich der kleinen Anerkennung und sprachen nur den Wunsch aus, daß Say als Minister auch nach den schönen Worten handeln möchte. Anders aber die „Conservativen", besonders die im Cabinet. Diese werden roth vor Zorn, wenn sie das Wort „Republik" aussprechen hören, das doch die augenblicklich gesetzlich bestehende Regierungsform bezeichnet. Während die Reden der Minister sonst brühwarm im „Journal officiel" veröffentlicht werden, während dies vor wenigen Tagen selbst mit der Rede Broglies geschah, dem doch nicht mehr amtliche Eigenschaft zusteht, schwieg das amtliche Blatt bisher von des Finanzministers Rede vollständig. Diese Stille deutete den Sturm hinter den Coulissen an. Buffet war wüthend und wollte nicht mit einem Manne zusammensitzen, der so deutlich seine „revolutionären" Principien enthüllt; Say gab darauf seine Entlassung. Mac Mahon veranlaßte ihn aber, dieselbe zurückzuziehen. Der Marschall wollte denn doch nicht gern die gemäßigten Liberalen zu sehr vor den Kopf stoßen und Say liebt sein Portefeuille vielleicht mehr als gut ist. Wie ein Telegramm (siehe oben) meldet, wird das amtliche Blatt jetzt die Rede des Finanzministers bringen, dieser wird sich aber dazu verstehen, gleichzeitig eine „Erläuterung" zu publiciren, welche wahrscheinlich die Bedeutung seiner Worte wesentlich einschränkt. Und im Conseil hat er sein „Pater peccavi" zur Correctur vorlegen müssen! Es ist doch ein sonderbares Ding, diese französische Republik!

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Oct. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück. Es erfolgte eine Mittheilung über die geschehene Ueberweisung eines Antrages Hessen's, betr. die Aenderung der Statuten der Bank für Süddeutschland, an die Ausschüsse. Vorlagen, betr. die Entwürfe von Gesetzen, betr. das Urheberrecht an Kunstwerken, an Mustern und Modellen, sowie über den Schutz der Photographien, ferner wegen der Abänderung und Ergänzung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches wurden den Ausschüssen überwiesen. Ebenso wurde verfahren in Ansehung eines Antrages Baden's, betr. die Posttaxe für Ortsbriefe; einer Mittheilung, betr. den Abschluß eines Uebereinkommens mit Belgien wegen gegenseitigen Verzichts auf die Beibringung von Trau-Erlaubnißscheinen, sowie eines Antrages, betr. die bei der Pensionirung eines Postbeamten in Anrechnung zu bringende Gemeindedienstzeit. Daran reihte sich Beschlußfassung über die Beschlüsse des Zollausschusses, betr. den Anschluß bremischer Gebietstheile an das Zollgebiet, den Antrag wegen Anrechnung der Gemeindedienstzeit zweier Postbeamten bei ihrer Pensionirung. Ueber beide Punkte hatte man bereits verhandelt und war eine nochmalige Abstimmung durch einige noch ausstehende inzwischen aber erledigte Bedenken abhängig gewesen. Ferner wurde über Wiedervorlegung des Gesetzentwurfs auf Abänderung des § 4 des Postgesetzes Beschluß gefaßt. Zur Verhandlung standen ferner mündliche Ausschußberichte über die Anträge Baden's und Hessen's wegen Ersatzes außerordentlicher Kosten

Stadt-Theater.

Mozart's „Hochzeit des Figaro", der Vergangenheit angehörend, zeigt sich in der Gegenwart noch so wenig vergangen, daß die Oper aller Wahrscheinlichkeit nach auch Zukunft haben wird, um so mehr, als das Wagner'sche „Kunstwerk der Zukunft die heitere Muse nicht berührt und auf diesem Gebiete von einem durchgreifenden Reformator noch keine Spur anzutreffen ist. Diejenigen Enthusiasten für die neueste Opernströmung, welche Mozart's Opern als veraltet und einem überwundenen Standpunkt verfallen zu bezeichnen die Kühnheit haben, sind sehr leicht und einfach zu bekämpfen durch die Hindeutung auf die vollen Häuser, die ein „Don Juan", ein „Figaro" noch immer machen, trotz Meyerbeer und Wagner. Man nenne aber auch eine zweite komische Oper, die musikalisch eine so reine, ungetrübte Freude gewährt, wie Mozart's „Figaro's Hochzeit", die eine gleich meisterhafte Charakteristik der an der Handlung betheiligten Persönlichkeiten aufzuweisen hat, die Tiefe und Leichtigkeit, Innigkeit und Humor in sich vereinigt, die so vollendet in der Ensemble-Composition und in der Form dem Hörer entgegenspringt, die in jeder Nummer eine gleiche Grazie und Anmuth der Melodie, überhaupt eine so ausgeprägte ideale Schönheit verkörpert. Für die Darstellenden muß es ein Genuß sein, sich einer Musik hinzugeben, die keiner Effectzuthaten, keiner raffinirten gesanglichen Künste bedarf, die eben durch ihre edle Einfachheit und musikalische Würde wirkt, gestützt allein auf solide gebildete Stimmen und auf eingehendes Verständniß. Freilich sind die charakteristischen Anforderungen der Mozart'schen Operngestalten keine geringen, wenn Gesang und Darstellung sich auf das Ueberzeugendste und Innigste durchdringen sollen. Mehr als in den modernen Opern, welche bei dem großen Aufwande von Mitteln die Aufmerksamkeit des Hörers nach verschiedenen Richtungen hinlenken, treten bei Mozart Schwächen und Irrthümer der Sänger hervor. Bei der Durchsichtigkeit dieser Musik und bei dem nie zu verlierenden Faden der Melodie verbirgt sich nicht die geringste Unfertigkeit, die kleinste Stockung oder im Fehlen gegen den richtigen Geist der Schöpfung. Wir sind nicht in der Lage zu behaupten, daß die neuliche Vorführung des „Figaro" durchweg Vorzügliches gebracht hat, oder daß sie frei von Mängeln gewesen ist, wohl aber wurde bei allen Mitwirkenden ein tüchtiges Bemühen wahrgenommen, das denn auch des Gelungenen und Erfreulichen nicht wenig erzielte.

Fräul. Hasselbeck (Gräfin) befand sich mit beiden Arien, mit der ersten ganz lyrischen, wie mit der zweiten mehr dramatisch gefärbten, dann auch mit ihrem Part in dem Briefduett durchaus in einer ihrem persönlichen Naturell und ihrer Gesangsrichtung besonders zusagenden Sphäre. Ihr reiner, seelenvoll quellender Ton und ihre schöne Befähigung für die getragene, breit ausathmende Melodie wurde wieder mit Freude empfunden und mit wärmstem Beifall anerkannt. Ganz reizend klang in der zweiten Arie die Reprise des: „nur zu flüchtig" im pianissimo. Daß Fräul. Hasselbeck im Interesse einer gleichmäßigen Tonerzeugung es mit der Wortaussprache in der höchsten Stimmlage nicht immer ganz genau nimmt, ist verzeihlich. Wenn der italienische Text gestattet wäre, würde natürlich die Schwierigkeit einer durchweg correcten Aussprache wegfallen. — Frau v. Rigéno konnte zwar einige Stimmsprödigkeiten nicht gänzlich überwinden, die routinirte und geschmackvoll vortragende Sängerin aber bewährte sich wieder sowohl in dem Briefduett, wie in der sehnsuchtsvoll hinfließenden Arie: „O säume länger nicht!" Auch ist ihre Darstellung der Susanne bekanntlich ansprechend durch Anmuth und Naivität. Der Page Cherubin hat hier schon mancher schüchternen Debütantin Herzklopfen verursacht. Diesmal trat uns das verliebte Schmachten des angehenden jugendlichen Helden in greifbarerer Gestalt und mit ganz anderem Feuer entgegen, denn Fräulein Baermann war die fertige Inhaberin der Rolle. Die erste Arie ließ es nicht ganz vergessen, daß Fräul. B. sich nicht völlig ungezwungen in der höheren Sopranlage bewegt. Eine richtige Sopranistin würde hier mehr Weichheit und Schmelz erzielen. In der zweiten Arie: „Ihr, die ihr Triebe" u. s. w. gab die Stimme sehr voll und sonor aus, und das unbedingt sichere Anschlagen des Tons, nicht minder dessen geistige Belebung war für das musikalische Gefühl recht erquickend. — Herr Glomme ließ an dem Grafen die erforderliche aristokratische Haltung nicht vermissen, auch die gesangliche Durchführung der Partie ist als musikalisch tüchtig zu bezeichnen. Die tiefer liegenden Stellen standen an Wirkung solchen nach, welche die eigentliche Region des Barytons mehr berücksichtigen. Barytonpartien im heutigen Sinne schrieb Mozart bekanntlich nicht. Er disponirte nur tiefe und hohe Bässe. Deshalb liegt auch der Don Juan einem Barytonisten selten ganz bequem. — Der Figaro des Herrn v. Schmid hat an Leichtigkeit der Darstellung und an gesanglichem Fluß bemerkbare Fortschritte gemacht. Nur müßte der Sänger noch mehr aus sich herausgehen und auf der einen Seite den Humor und andererseits das musikalische Element kräftiger und prägnanter färben. Es ist nicht zu übersehen, daß der schlaue Figaro der Hauptträger der Intrigue in der Oper ist, der Brennpunkt, welcher nach allen Seiten hin zündende Strahlen auswirft. Das aber muß viel überzeugender markirt werden. Die beiden größeren Arien sang Herr v. Schmid recht gediegen und mit dem bekannten Wohllaute seines Basses, aber wir meinen, der Sänger könnte durch mehr Energie des Vortrages dem Volumen der Stimme eine größere Kraft und Wucht geben. Herr Polenz (Basilio) war namentlich im Ensemble von guter Wirkung. Bei der Arie von der Eselshaut legte der Sänger dem Declamatorischen zu viel Gewicht bei, worunter das rein Gesangliche litt. Der Bartholo des Herrn Bachmann und die Marzelline der Frau Müller füllten ihren Platz mit bekanntem Geschick aus. Auch Herr Schlüter blieb seinem ergötzlichen kleinen Part des Antonio nichts schuldig. Fräul. Matthes (Bärbchen) ließ eine ganz hübsche Stimme hören, aus der noch etwas werden kann. — Von den größeren Ensemblestücken verdient das Finale des zweiten Actes bei Weitem den Vorzug vor dem Schlußfinale, in welchem mannigfach gefehlt wurde. Es wäre pedantisch, solchen überall vorkommenden Schwächen im Detail nachzuspüren, eben so wenig fällt es der Kritik ein, den Herrn Capellmeister für einzelne Irrthümer der Sänger oder des Orchesters verantwortlich zu machen, noch weniger möchte Referent die Absurdität begehen, zu behaupten, der Herr Capellmeister sei „kein Dirigent", weil er etwaige Mängel nicht zu verhindern wisse. Solche Aussprüche sind äußerst billig zu haben, wenn man ohne Ueberlegung und ohne musikalische Urtheilsfähigkeit in den Tag hinein schreibt. Der Herr Capellmeister wird selbst am besten wissen, wie es mit der Unfehlbarkeit des Dirigenten aussieht, wenn ihm der kategorische Imperativ entgegentritt: Die Oper muß an dem und dem Tage heraus!

M.

für Reserve-Lazarethe, sowie über verrechneten Erlöses aus dem verkauften Material der Festung Landau. Ferner mündliche Berichte über Eingabe wegen Errichtung der obligatorischen Einlösungsstellen der Frankfurter Bank, der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank über Anträge und Eingaben auf Statutenänderung der württembergischen Notenbank, der Bank für Süddeutschland in Darmstadt und der Lübecker Privatbank. Endlich mündliche Berichte über die Verordnung wegen Einschränkung der Gerichtsbarkeit der deutschen Consuln in Aegypten und über die Etats des Rechnungshofes und des Reichs-Oberhandelsgerichts. Außerdem sollte noch Beschlußfassung erfolgen betr. die bei der Feststellung der Dienstzeit eines elsaß-lothringischen Forstbeamten mit in Anrechnung zu bringende Gemeindedienstzeit.

— Fürst **Bismarck** trifft nach gut unterrichteten Quellen schon in den nächsten Tagen aus Varzin hier ein, um zunächst mehrere Tage hier zu verweilen und sich sodann zur Begleitung des Kaisers, bei dessen Reise nach Italien, nach Baden-Baden zu begeben.

— Von den Schiffen des nunmehr aufgelösten Panzergeschwaders ist, wie der „Kiel. Ztg." aus Wilhelmshaven geschrieben wird, die Fregatte „**König Wilhelm**" zuerst und zwar am 28. v. M. Mittags kurz nach 12 Uhr, auf der Rhede angekommen und zu Anker gegangen. Bei schönem hellem Wetter hatte dieselbe am 25. früh Morgens den Kieler Hafen verlassen und ging am selben Tage durch den Belt ohne weiteren Aufenthalt. Am Sonntag, den 26., Morgens 6 Uhr, wurde Skagen passirt, wo ihr Hunderte von Schiffen in Sicht kamen, welche theils ebenfalls im Begriff waren, die Ostsee zu verlassen, oder auch in dieselbe hinein wollten. Bis zum Montag früh blieb das Wetter sehr gut, von da ab fing aber ein starker SW.-Wind zu wehen an, welcher so zunahm, daß die Fregatte beidrehen mußte. Eine ungeheure See nahm das ganze Vorgeschirr fort, dabei wurde ein Bootsmannsmaat, welcher jedoch mittelst eines um den Leib befestigten Taues angebunden war, vom Rammdeck heruntergeschlagen, aber glücklich wieder an Bord gezogen, freilich in einem besinnungslosen Zustand, von welchem er sich jedoch schon wieder vollständig erholt hat. Die Nacht vom Montag zum Dienstag wüthete der Sturm unausgesetzt fort, alle 3 Stunden mußte, beigedreht liegend, über's Steg gegangen werden, damit das Feuer von Helgoland in Sicht blieb. Der Sturm hatte auch am Dienstag nicht nachgelassen, der Panzercoloß tanzte wie ein Boot auf den Wellen, ging jedoch, nachdem es Tag geworden war, dem Jadebusen zu und passirte gegen 10 Uhr Vormittags das Feuerschiff „Die Jade". Auf der Rhede traf er nur das Linienschiff „**Renown**".

— S. M. Schiff „**Hertha**" hat am 28. Juli cr. die Rhede von Jokohama verlassen und sich zunächst nach Nagasaki begeben, um von dort nach Hokodate und ev. Vladivostock zu gehen. — S. M. Kanonenboot „**Tiger**" ist am 29. v. M. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

— Die Reconvalescenz des Abg. **Lasker** kann nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden und es wird die Rückkunft desselben nach Berlin für den 6. erwartet.

— Vom Königlichen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten ist nach der „Schles. Ztg." der Termin der Verhandlung in dem Prozesse gegen den Fürstbischof von **Breslau** auf den 6. Oct. angesetzt.

— Gestern fand eine Sitzung des **Domcapitels zu Brandenburg** statt, in welcher, wie die „Kr.-Ztg." hört, auch der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, Theil nahm. (Den Haupttheil einer solchen „Sitzung" pflegt das **Capitel-Diner** zu bilden.)

Straßburg, 27. Sept. Aus Colmar meldet man die vorgestern und gestern erfolgte Eröffnung des deutschen Weinbau-Congresses und der Ausstellung, die jedoch fast ausschließlich nur als elsässische Ausstellung zu charakterisiren sein soll. In Blumen und Obst bietet neben den Flaschenweinen die Ausstellung besonders Hervorragendes. Nachdem bei einem ersten Anlasse ein elsässisch-kaiserlicher Justizbeamter den Versuch gemacht hatte, die französische Sprache in die Debatten einzuführen, was großen Unmuth bei unseren rechtsrheinischen Gästen hervorrief, ist bald darauf bei den Congreßverhandlungen, Festmahlen u. s. w. die deutsche Sprache zu ihrem natürlichen vollen Rechte gekommen. Bei ähnlichen Gelegenheiten werden eben die Elsässer immer mehr lernen müssen, sich der Unbequemlichkeit zu unterziehen, auf deutschem Boden deutsch zu sprechen. Wer in der Lage wäre, jedem Elsässer, der sich zu einer deutschen Rede entschließt, eine sei es auch nur mäßige Prämie auszusetzen, der würde sich bald von einem Heere von Elsässern umringt sehen, die ganz gut deutsch sprechen und sogar deutsche Reden halten — wenn nicht rein hochdeutsch, so doch im elsässisch-alemannischen Dialect, den bekanntlich der Deutsche eben so gut versteht, wie die badischen, schwäbischen, bayerischen und anderen Dialecte.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Der General Ducrot, der bisher für einen Erz-Bonapartisten galt, scheint sich jetzt auch zur Republik bekehrt zu haben; zum wenigsten erließ er einen Tagesbefehl, in welchem es heißt: „Tapfere Soldaten der Reserve und der activen Armee! Sagt euren Familien, daß von unserem sehr theuren Marschall, dem Präsidenten der Republik, bis zu dem kleinsten Corporal herab, alle eure Führer, weder Bonapartisten, noch Legitimisten, noch Orleanisten sind; sagt ihnen, daß wir die Soldaten Frankreich's sind und daß wir nur einen Wahlspruch haben, den, welcher in unsere Herzen wie auf unsere Fahnen eingeschrieben ist: Ehre und Vaterland." — Die Pariser Witzblätter haben Befehl erhalten, keine Caricaturen auf den Vice-Admiral La Roncière le Noury, der wegen seiner bonapartistischen Kundgebung abgesetzt wurde, zu veröffentlichen. — **Rouher** ist aus Arenenberg in Paris zurück. Wie es heißt, hat derselbe Auftrag, eine Anzahl bonapartistischer Broschüren zu veröffentlichen, von welchen eine den Titel führen wird: „Si l'Empire ne revenait pas!"

— Im vorigen Jahre bewilligte die Kammer dem Capitän Roubaire 10 000 Frcs. zu einer **Expedition nach den Schotts**, den bitteren Salzseen in Algerien und Tunis. Dieselbe sollte Messungen anstellen, um die Frage zu entscheiden, ob der Vorschlag, einen Theil von Algerien in einen Meerbusen zu verwandeln, ausführbar sei. Sie ist vor einiger Zeit zurückgekommen und die Ergebnisse der Untersuchung lauten günstig, so günstig sogar, daß man geneigt wird, den Leitern der Expedition einige parteiische Vorliebe für den Plan zuzutrauen. Die Fläche des zu überschwemmenden Bodens, welcher mehrere Schotts umfaßt, soll 15 bis 50 Meter unter dem Spiegel des Mittelmeers liegen; einige Sandbrücken sind zu durchbrechen; die nöthigen Kanäle könnten aber bei der Arbeit des Einleitens fast ganz vom Wasser selbst gegraben werden; nur an der Küste würden vielleicht einige Felsstücke zu sprengen sein. Alle bedeutenden Oasen der Umgebung liegen 50 Meter höher als der Wasserspiegel, werden also von der Ueberwässerung nicht betroffen, nicht einmal ihr Trinkwasser soll in Gefahr kommen. Plätze, welche vorzügliche Häfen bilden sollen, sind schon ausgemittelt; kurz, der Gedanke wird als sehr verlockend und mit verhältnißmäßig geringen Kosten ausführbar hingestellt. Bis zur Verwirklichung wird aber wohl noch ziemlich weit hin sein.

— Das „Journal officiel" publizirt die Ernennung von 7 neuen Divisions- und 17 neuen Brigadegeneralen an Stelle von eben so viel Generalen, die gestorben waren, oder ihren Abschied genommen hatten. (W. T.)

— 30. Sept. Die **Kaiserin von Oesterreich** ist heute Abend von hier abgereist.

Italien.

Rom, 28. Sept. Die goldene **Medaille**, welche der römische Stadtrath für **Garibaldi** beschlossen hat, ist fertig geworden. Auf der einen Seite zeigt sie eine Ansicht des Capitols, auf der anderen das Portrait des Helden. Es werden Garibaldi drei Exemplare, eines in Gold, eines in Silber und eines in Bronze bei seiner Rückkehr von Caprera überreicht werden. Außerdem werden noch 150 bronzene Medaillen geprägt, welche an die Minister, die Mitglieder des römischen Gemeinderaths und an Andere vertheilt werden sollen. — Nach einem Telegramm aus Sicilien hat bei Sciaccia ein heftiger Kampf zwischen Räubern und Carabinieren stattgefunden, bei welchem das Haupt der Bande, Vincenzo Capraro getödtet wurde. Die Nachricht von Capraro's Tode ist auf der ganzen Insel mit Jubel empfangen worden, denn er ist seit zehn Jahren der beständige Schrecken der Einwohner gewesen.

— Oberitalienische Zeitungen berichten, daß der Exmarschall **Bazaine** dieser Tage in Venedig, Verona und Mailand gesehen worden ist.

England.

London, 29. Septbr. Die **Jubiläumsfestlichkeiten in Darlington** wurden heute fortgesetzt. Am Montag haben nach einer Schätzung im Ganzen etwa 100,000 Personen die Stadt besucht, von denen wenigstens 80—90 000 Personen per Bahn dort eintrafen. Heute wurde den sämmtlichen Eisenbahnarbeitern ein Diner gegeben, morgen ist eine Theegesellschaft für die Schüler der Sonntagsschule in Aussicht genommen. — In dem **Strike der Steinkohlenarbeiter in Warwickshire** ist noch immer kein Ende abzusehen. In den letzten Tagen haben die Arbeiter des Tamworthdistrictes sich mit den Warwickshireleuten verbunden und ist nun der größte Theil der dortigen Arbeiter ohne Beschäftigung. Die Gruben befinden sich in solch schlechtem Zustande, daß kaum darin gearbeitet werden kann.

* Das neueste transatlantische — sog. **directe** — **Kabel**, welches von Irland nach Neuschottland geht, ist in der Nähe von Newfundland in seichtem Wasser gebrochen. Ein Dampfer ist bereits von England abgegangen, um die Reparatur vorzunehmen.

— 1. October. Bei der in Blackburn stattgehabten **Wahl** eines Abgeordneten zum Unterhause wurde Daniel Thwaites (conservativ) mit 15 792 Stimmen gewählt. Der Candidat der liberalen Partei, John Tomlinson Hibbert, erhielt 4832 Stimmen. — Die **Einnahmen des Staatsschatzes** in dem mit dem 30. September abgeschlossenen ersten Semester des laufenden Finanzjahres betragen 994 764 Pfd. Sterl. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 1. October. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf **Moltke-Bregentved**, ist heute in Folge einer Operation gestorben. (W. T.)

Telegramm der Danziger Zeitung.

Constantinopel, 1. Octbr. Der serbische Agent überreichte gestern der Pforte eine Depesche seiner Regierung, worin diese sich beschwert über die neuerliche Verletzung der serbischen Grenze durch türkische Marodeure, welche mehrere Personen getödtet, das Vieh fortgetrieben und eine Kirche geplündert haben sollen. Heute übermittelte der serbische Agent den Vertretern der Mächte eine zweite Depesche, welche den Inhalt der ersteren bestätigt und hinzufügt, daß die Marodeure von türkischen Truppen begleitet wurden.

Der Gouverneur von Bagdad erklärt die Nachricht der europäischen Presse von der Verbrennung eines Juden in Bagdad für erfunden.

Danzig, 2. October.

* Nach sämmtlichen Orten des Festlandes von Vorder-Indien, sowie nach den britischen Besitzungen in Birma können zufolge eines von der Reichs-Postverwaltung mit der indischen Postverwaltung getroffenen Abkommens Packete ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 22 Kilogramm abgesandt werden. Die Sendungen müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt und mit dem Vermerk „Ueber Triest" versehen sein. Das Gesammt-Porto beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung 1 M. für jedes halbe Kilogramm.

Der Arbeiter F. war von seinem Wirthe gekündigt und sollte am 1. October die Wohnung räumen; gutwillig that er dieses nicht, er wurde deshalb ermittirt. Hierüber wüthend, warf er in Gemeinschaft des Fabrikarbeiters B. dem Wirthe mehrere Fensterscheiben entzwei; der Letztere griff den hinzugerufenen Polizeibeamten thätlich an und widersetzte sich der Arretirung, doch gelang es mit Hilfe mehrerer Beamten Beide zu verhaften. — Die Kellnerin B. hat geständlich dem Fleischermeister P, als er gestern Abend im Bremer Rathskeller anwesend war, einen Hundertthalerschein aus der Westentasche entwendet und wurde dafür hinter Schloß und Riegel gebracht. — Der Rentier Z., der etwas gelähmt ist, fiel gestern Abend in der Breitgasse zur Erde. Zu ihm gesellten sich mehrere junge Leute, welche ihn aufhalfen. Als er weiter ging, vermißte derselbe seine Uhr und Kette.

B. So eben haben Arbeiter aus der Danziger Nehrung bei der Vertiefung eines Vorfluthcanals zu Trutenauer Herrenfeld im Danziger Werder in einer Tiefe von ca. 5 Meter das Geweih eines Hirsches gefunden, welches sie unter einem in angegebener Tiefe dort aus dunkeler Vorzeit unterirdisch lagernden Eichstamme von mehr als 1 Meter Durchmesser, dessen Holz wohl erhalten ist, hervorgegraben haben. Dasselbe ist 1½ Meter lang, hat 8 Zweige wovon der eine fehlt, ist über 5 Kilogramm schwer, äußerst hart und bestens erhalten; es wird vom Herrn Hofbesitzer Kreft daselbst aufbewahrt. Jetzt will man das zweite Geweih dort suchen. t

Elbing, 2. Oct. Die Strousberg'sche Fabrik für Maschinen- und Eisenbahnbedarf empfiehlt sich in den hiesigen Blättern zur Anfertigung von Gußblech-, Schmiede- und Maschinen-Arbeiten. Der Betrieb der Fabrik ist also aufgenommen.

⊖⊖ Schwetz, 30. Sept. Am Montage brach in den Abendstunden in Neugut, jenseits der Weichsel, im Viehstalle des Besitzers K. Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß bald das ganze Gehöft und auch das des Nachbarn in hellen Flammen standen und bis auf die Erde niederbrannten; sämmtliches Inventarium, Vieh, Ernte- und Futtervorräthe sind ein Raub der Flammen geworden.

* Der bisherige Eisenbahn-Ingenieur Boyson zu Goldap ist als K. Eisenbahn-Baumeister bei der Ostbahn angestellt worden.

* Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Wetzel bei dem Kreisgericht in Rosenberg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Dt. Eylau, der Gerichts-Assessor Masuth bei dem Kreisgericht in Allenstein, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Wartenburg.

* Der Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigent Wend in Conitz ist zum Kreisgerichtsrath ernannt, dem Prov.-Steuersecretär Erdmann in Königsberg bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Königsberg, 1. Oct. In jüngster Zeit hat der frühere hiesige Ober-Bürgermeister Sczepansky eine Berufung in's Finanz-Ministerium erhalten. Seine Familie folgt ihm in diesen Tagen nach Berlin. (K. H. Z.)

— Am 29. Sept. fand vor der K. Prüfungs-Commission das Examen derjenigen jungen Leute statt, welche sich die Qualification zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erwerben wollten. Der Erfolg desselben war ein sehr ungünstiger. Von 8 Aspiranten bestand nur Einer die Prüfung.

— Die 2. diesjährige Lehrerinnen-Prüfung fand am 18., 20. und 21. d. Mts. unter dem Vorsitze des Regierungsraths Gawlick statt. Von 37 Aspirantinnen erhielten 27 die Qualification für mittlere und höhere Töchterschulen, 4 die für Volksschulen, 2 die für den Unterricht im Französischen und Englischen an mittleren und höheren Privat-Töchterschulen und in Familien, und 4 bestanden die Prüfung nicht. — Die 2. diesjährige Mittelschullehrer- und Rectorenprüfung fand am 21. bis 24. d. Mts. unter dem nämlichen Vorsitz statt. Von 12 Aspiranten für Mittelschulen bestanden 9, von 16 Rectorats-Aspiranten, welche alle bestanden, erhielten die volle Qualification 12, die pro loco 4. (Vlksschlfrd.)

-k- Mohrungen, 30. Sept. Der Eigenkäthner Schikowski aus Eckersdorf ist in den ersten Tagen dieser Woche von Osterode um 10 Uhr Abends zu Pferde heimkehrend in der Königl. Forst von 2 unbekannten Männern, welche sich ihm dort zugesellten, plötzlich überfallen und so gemißhandelt worden, daß er bewußtlos am Wege bis zum andern Tage liegen blieb, während die Strolche mit dem Pferde verschwanden. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. — Auf dem am 29. d. Mts. im Saale des Victoria-Hotel abgehaltenen Kreislehrer-Vereine hielt Cantor Schurdel-Mohrungen einen die Schweigsamkeit und geistige Unthätigkeit vieler Lehrer auf den Conferenzen geißelnden Vortrag, während Lehrer Deycke-Mohrungen über die Wichtigkeit der Lebensversicherung, insbesondere für Lehrer, sprach und Lehrer Werner-Königsdorf die Gründung eines Kreislehrer-Sterbekassenvereins anregte. Die Constituirung desselben bildete den Schluß. — Die Schwurgerichts-Verhandlungen beginnen hier am 11. October cr. und werden ca. 8 Tage dauern. Zum Präsidenten derselben ist Tribunalsrath Schwagerus aus Königsberg ernannt worden.

Vermischtes.

Berlin. Im Gegensatz zu den Nachrichten anderer Blätter bericht die „N. Z." daß Prof. Traube in diesen Tagen nach Berlin zurückkehrt, um seine gesammte frühere Thätigkeit wieder aufzunehmen.

* Zu der projectirten Schwimmfahrt von Basel nach Köln, welche Capitän Boyton in diesen Tagen antreten will, glaubt er 5 Tage und 5 Nächte zu benutzen, welche Zeit er ununterbrochen im Wasser zu bleiben gedenkt.

Breslau, 30. Septbr. Gustav v. Struensee, Geheimer Ober-Regierungs-Rath a. D., als Romanschriftsteller unter dem Namen „Gustav vom See" bekannt, ist gestern, kaum erst von einer Reise zurückgekehrt, im 72. Lebensjahre gestorben.

Gusow, 30. Septbr. Heute drohte ein schweres Unglück dem Courierzuge der Ostbahn. Der stark besetzte Zug brauste um 10 Uhr früh auf unsern Bahnhof von Berlin daher. Der letzte Wagen mit der Post verlor an der Wasserstation unbemerkt einen Bremsblock vor dem Rade, entgleiste und ward so eine Strecke fortgezogen, bis er losgerissen umstürzte. Der Bahnhofsvorsteher half, daß auf das Nothsignal der Zug bald zum Stehen kam, und durch sein angstvolles Winken bewogen, schwang sich der Schaffner oben vom Postwagen auf den vorher laufenden Wagen in demselben Augenblick, als der Postwagen losriß und dessen hoher Sitz gleich darauf zur Erde geschleudert ward. Die im Wagen beschäftigten 5 Postbeamten entgingen glücklich der Todesgefahr, nur der eine ward gedrückt und betäubt, die andern konnten unverwundet die Reise fortsetzen. Schrecken und Aufregung war groß. Nach einer Stunde konnten die Reisenden weiterfahren.

Frankfurt a. M., 1. Octbr. Gegen eine hiesige Firma, welche künstliche mit arsenikhaltigen Stoffen gefärbte Blumen verkaufte, ist die Untersuchung eingeleitet.

Braunschweig, 30. September. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose fiel der Hauptgewinn von 120 000 M. auf No. der 43 der Serie 7539, ferner ein Gewinn von 15,000 M. auf No. 32 der Serie 9151, ein Gewinn von 9000 M. auf No. 3 der Serie 2044, ein Gewinn von 2400 M. auf No. 40 der Serie 7539.

[Strychnin und Chloral.] Oscar Liebreich dem die Wissenschaft und vor Allem die leidende Menschheit zum größten Danke dafür verpflichtet ist, daß er das von Liebig 1832 entdeckte Chloral als eines der vorzüglichsten schmerzstillenden und schlafbringenden

---

✱ Vortrag des Professor Kinkel.

Gottfried Kinkel, der Dichter, ist einem großen Theil des Publikums längst bekannt und werth; mit Kinkel, dem politischen Märtyrer, hat wenigstens die ältere Generation, als die preußische Reaction ein frivoles, schmachvolles Spiel trieb, herzlich sympathisirt. Natürlich, daß es von dem höchsten Interesse sein mußte, einen Mann, mit dem man so vielfach in geistige Beziehung getreten, in seinem persönlichen Wirken kennen zu lernen. Herr Prof. Kinkel, der, seitdem er der Theologie den Rücken gekehrt, Aesthetik und Kunstgeschichte zu seinem besondern Berufe gemacht, und diese Wissenschaften, wie früher in Bonn, so nun wieder seit neun Jahren an der Universität Zürich lehrt, sprach gestern vor dem Danziger Publikum über „Die Anfänge des deutschen Theaters im Mittelalter." In klarem, elegantem — selbstverständlich freiem — Vortrage behandelte der Redner den schwierigen Gegenstand mit derjenigen Leichtigkeit, die nur ein vollständiges Beherrschen desselben giebt. Schwierig nennen wir den Stoff für die Behandlung vor dem großen Publikum, weil für denselben keine Kenntniß des Details vorauszusetzen ist, weil er auf das Engste mit der gesammten Culturentwickelung verbunden, und weil er endlich so umfangreich ist, daß seine Erschöpfung in einer einzigen Vorlesung unmöglich wird. Der Vortragende überwand aber alle diese Schwierigkeiten in glänzendster Weise, indem er aus den einzelnen Epochen der von ihm behandelten Periode die sprechendsten Bilder ausgewählt und dieselben, trotz aller knappen Skizzirung, doch in so bestimmten Zügen vorführte, daß sie vollkommen deutlich und klar vor dem Zuhörer standen. Die Anschaulichkeit des Vortrags, unterstützt von einem leichten Humor, führten das Auditorium in der angenehmsten und zugleich in vollständig instructiver Weise in den Gegenstand ein. Wir müssen uns in unserem Bericht auf die Angabe des Gedankenganges im Allgemeinen beschränken, ohne nur entfernt die Anmuth der Darstellung wiedergeben zu können.

Herr Kinkel begann mit der Bemerkung, daß uns Modernen Kirche und Theater zwei Gebiete sind, die wir in unserer Empfindung nur vollständig getrennt von einander zu ertragen vermögen, während sich nachweislich im Mittelalter das Theater aus der Kirche entwickelt habe. Die Sache begann damit, daß man die Ostergeschichte in der Kirche zur lebhafteren Verdeutlichung von verschiedenen Personen, Geistlichen, mit leichter Andeutung ihrer Charaktere in dem Kostüm sprechen ließ. Dies war noch ein Theil des Gottesdienstes („Ministerium", wovon der Name dieser geistlichen Spiele: Mysterien abzuleiten ist). Aus Quellen des 12. Jahrhunderts gab der Redner hier Genaueres über die Einzelheiten der Darstellung. Allmälig erweiterte sich das ursprüngliche Personal der Osterpassion um einige Gestalten freier Erfindung: den Quacksalber Dr. Rubin, seinen Gehilfen Lasterbalg u. s. w., in denen nach und nach das komische Element sich Geltung verschaffte. Aus dem „Eulenspiegel" ergiebt sich, bis zu welchen Schnurren diese kirchlichen Darstellungen entarteten, bis sie, wahrscheinlich durch Innocenz III., aus den Kirchenhallen verbannt wurden und den Geistlichen das Mitspielen verboten wurde. Dies bewirkte nun eine allgemeine Betheiligung des Laienelementes bei den Aufführungen, welche die Kirche zu begünstigen fortfuhr. Zugleich trat aber damit auch die Möglichkeit ein, mehr weltliche Stoffe zur Darstellung zu bringen. Die Entwickelung nach dieser Richtung machte sich zuerst in Frankreich bemerkbar. Hier wurden von weltlichen Stoffen zuerst die bis dahin gesungenen Schäferspiele und dann die Mirakelspiele dramatisirt, welche letztere durchweg denselben Stoff behandeln, die unschuldig verfolgte Frau, wie derselbe in der Geschichte der Genovefa, Griseldis u. s. w. erhalten ist. Redner wies hier an der damaligen Stellung der Frauen nach, wie dieser Gegenstand in jener Zeit ein besonders zeitgemäßer und wirkungsvoller sein mußte. Die Mirakelspiele, die sich sehr lange erhalten haben müssen, wie Shakespeare's „Wintermärchen" beweist, stehen durch das Wunder am Schluß, von dem sie ihren Namen haben, noch mit den ursprünglichen religiösen Darstellungen in einer gewissen Verbindung. Näher wurde dieselbe erhalten in den geistlichen Spielen England's, wie solche sich im 13. Jahrhundert entwickelt. Redner gab hier eine eingehende Schilderung der Spiele, welche von den Gilden in Chester an drei Tagen der Pfingstwoche, fünfundzwanzig Stücke hintereinander, aufgeführt wurden. Sie umfaßten die ganze biblische Geschichte, begannen mit dem Sündenfall der Engel und schlossen mit dem jüngsten Gericht.

Auch in Deutschland blieb man, nachdem die Passionsspiele aus den Kirchenräumen verbannt waren, den biblischen Stoffen treu, doch wurden dieselben nun mehr dramatisch gestaltet, in der Motivirung vertieft und in ihrem tragischen Effect verstärkt, wie Redner an der Wirkung nachwies, welche die Eisenacher Aufführung von den „fünf klugen und den fünf thörichten Jungfrauen" auf den Landgrafen Friedrich den Zornigen nach der Schilderung einer Chronik jener Zeit gehabt hat. Hieran schloß sich eine Beschreibung der damaligen Bühne, die in ihren drei Theilen, über dem eigentlichen Schauplatz der Handlung der Himmel, unterhalb derselben die Hölle, eine dreifache Action zu gleicher Zeit möglich machten und um so eindringlicher auf das Gemüth des Zuschauers wirken mußte. Neben den biblischen Stoffen kamen später auch andere zur dramatischen Behandlung, die jedoch mit der Kirche in Beziehung standen, wie die Geschichte der Frau Jutte, der sagenhaften Päpstin Johanna, mit der wir näher bekannt gemacht wurden.

Der Umstand, daß Laien die Darstellung ausführten, und ferner die aus den alten Saturnalien hervorgegangenen Faschingsbelustigungen brachten auf der Bühne allmälig neben den ernsten Stoffen das komische Element zur Entwickelung. Redner verweilte eingehend bei der Entstehung der Faschingsspiele, wie sie besonders in den deutschen Handelsstädten von den Handwerkern ihrem Arbeitgeber, dem Kaufherrn, vorgespielt worden sind; erwähnte dann, wie sie in der Reformationszeit als Kampfesmittel für und wider das Papstthum benutzt sind; wie endlich Hans Sachs als Reformator dieser volksthümlichen Comödien auftritt, die dann zuerst — in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Nürnberg und Augsburg — eine stehende Bühne finden und nun auch von Schauspielern von Beruf gespielt zu werden beginnen.

Das zahlreiche Auditorium, das dem Redner mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt war, legte am Schluß seinen Dank in lebhaftem Applaus dar.

Mittel in den Arzneischatz einführte, referirt über ein merkwürdiges antagonistisches Verhältniß, in welchem die beiden Gifte Strychnin und Chloral zu einander stehen. Wird einem nicht chloralisirten und einem durch Chloral in Schlaf versetzten Thiere die gleiche Menge Strychnin beigebracht, so kommen beim erstern die so heftigen Strychninwirkungen zur Erscheinung, während das zweite nach kürzerm Schlafe gesund erwacht. Das Strychnin äußert also in einem mit Chloral behandelten Thiere weiter keine Wirkung. Werden ferner zwei gleichen Thieren tödtliche Gaben von Chloral verabreicht, und wird dem Einen von ihnen außerdem noch Strychnin gegeben, so stirbt das Thier, das nur Chloral erhalten, während das, welches auch Strychnin in's Blut aufgenommen, am Leben bleibt und nach mehrstündigem Schlafe gesund erwacht. Eine Erklärung dieses eigenthümlichen Verhaltens beider Gifte konnte vorläufig nicht gegeben werden. In England hat man von demselben bereits praktischen Nutzen errungen. So berichtet die diesjährige „Lancet" über einen Fall von Strychnin-Vergiftung, in dem der Vergiftete einzig durch Chloral gerettet wurde.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 1. October. Effecten-Societät. Creditactien 183½, Franzosen 245½, Lombarden 93½, Galizier 193¼, Reichsbank 151½, 1860er Loose 118½. — Fest.

Hamburg, 1. October. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 201 Br., 200 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 206 Br., 205 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 157 Br., 156 Gd., pr. November-Dezember 150 Br., 149 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 64½, pr. October pr. 200℔ 63½, pr. Mai 65. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37½, pr. Novbr.-Dezbr. 38, pr. Dezember-Januar und pr. April-Mai 39. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,30 Br., 11,25 Gd., pr. October 11,20 Gd., pr. October-Dezember 11,25 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 1. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,25, pr. November 11,60 bez., pr. Dezember 11,80 bez., pr. Januar 12,00. Höher.

Amsterdam, 1. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine fester, pr. Novbr. 275, pr. März 291. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, pr. October 179½, pr. März 194. — Raps pr. Herbst 381, pr. April 404 Fl. — Rüböl loco 34½, pr. Herbst 35, pr. Mai 1876 37½. — Wetter: Trübe.

Wien, 1. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,70, Silberrente 73,45, 1854r Loose 104,70, Bankactien 917,00, Nordbahn 1732, Creditactien 208,60, Franzosen 271,75, Galizier 216,90, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 146,00, do. Lit. B. 56,00, London 111,95, Hamburg 54,65, Paris 44,17, Frankfurt 54,60, Amsterdam —, Creditloose 164,50, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 105,25, 1864er Loose 133,20, Unionbank 89,90, Anglo-Austria 108,40, Napoleons 8,93, Ducaten 5,34½, Silbercoupons 101,50, Elisabethbahn 174,00, Ungarische Prämienloose 78,70, Preuß. Banknoten 1,66¼.

London, 1. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1—2½s höher seit Montag. Andere Artikel fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53,600, Gerste 2700, Hafer 28,690 Qrts. — Wetter: Kühl.

Paris, 1. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,50. Anl. de 1872 104,35, Ende Oct. 104,52½. Ital. 5pCt. Rente 72,75. Ital. Tabaks-Actien 770,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 617,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 242,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 34,22½. Türken de 1869 150,00. Türkenloose 113,25. — Credit mobilier 167. Spanier exter. 18,81, do. inter. 15 3/8. — Liquidation leicht. Mäßige Reports (für Anleihe von 1872 0,18).

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. October.

Weizen loco höher gefordert, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 M. Br.	185-215 M. bez
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 201 Gd., pr. October-November 201, 202 M. bez., pr. April-Mai 218 M. bez., 220 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 148 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M.
Auf Lieferung pr. October 140 M. Br., pr. April-Mai 148 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 114, 109, 113, 116℔ 160 M., 118℔ 164 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔
pr. October-November 285 M. Br.
Regulirungspreis 280 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 285 M.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12,75 M. Auf Lieferung pr. October 12,75 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M. schottische Maschinenkohlen 53—54 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,285 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,10 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,25 Gd. 4 pCt. do. do. 93,50 Gd. 4½ pCt. do. do 101,00 Br.. 5 pCt. do. do. 106,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2 October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen loco wurde am heutigen Markte höher gehalten, und verhinderte solches theilweise einen größeren Umsatz, bis zum Schlusse des Marktes noch Einiges verkauft wurde, und sind die bezahlten Preise etwas höher als gestern gewesen. 600 Tonnen wurden verkauft, darunter waren 320 Tonnen alt. Bezahlt ist für neu Sommer- 129℔ 187 M., bunt bezogen 126/7℔ 185 M., bunt 126/7, 128/9℔ 190, 198 M., hellfarbig 128, 129/30℔ 200, 202 M., hellbunt 129/30, 132℔ 206, 208, 210, 212 M., alt bunt 126℔ 210 M., 130, 131, 133℔ hellbunt 213, 215 M., besserer 129/30℔ 218 M. pr. Tonne. Termine fester, October 201 M. Gd., October-November 201, 202, 201 M. bez., April-Mai 218 M. bez., 220 M. Br. Regulirungspreis 200 M. Gekündigt wurden 250 Tonnen.

Roggen loco ziemlich unverändert, 125℔ 150 M., 127℔ 154½, 155 M. pr. Tonne verkauft. Umsatz 35 Tonnen. Termine geschäftslos, October 140 M. Br., April-Mai 148 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. Gekündigt 100 Tonnen. — Gerste loco flau, große 112, 116℔ 160 M., bessere 109, 113℔ 163 M., 118℔ 164 M., kleine 105℔ 136 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt, October-November 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco ohne Umsatz. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 285 M. — Spiritus loco 48 M. Br., 47 M. Gd.

Danzig, den 2. October 1875.

[Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über meistens schön und haben die Feldbestellungen guten Fortgang genommen und die Kartoffelernte gefördert werden können. — Die Berichte des Auslandes lauteten für Weizen fester und zeigte sich in England etwas Nachfrage nach altem und gutem frischen Weizen, demzufolge es auch gelang, einige Verkäufe nach dorthin zu Stande zu bringen. — Die Wasserzufuhren zu unserem Markte waren reichlicher und fanden bei der verbesserten Kauflust bereitwilligere Aufnahme zu successive 2 und 3 M. pr. Tonne höheren Preisen; vernachlässigt blieben noch immer die abfallenden Qualitäten. — Bei einem Umsatze von circa 2600 To. bezahlte man: frisch: roth 135℔ 187 M., bunt 129/30℔ 184 M., glasig 126, 128, 130℔ 194, 198, 200 M., hellbunt 130, 132/3℔ 205, 208 M., hochbunt und glasig 131, 132℔ 210, 218 M.; weiß 128℔ 210 M.; alt: bunt 129℔ 200 M., fein bunt 128℔ 205 M., hellbunt 130, 131/2℔ 210, 214 M., weiß 127/8℔ 220 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 198 M. Auf Lieferung pr. September-October 198 M., pr. October 199 M., pr. April-Mai 215 M. bezahlt. — Roggen fand von Seiten der Consumtion mehr Beachtung und haben Preise bei einem Umsatze von ca. 200 Tonnen etwas angezogen. — Bezahlt wurde: 120, 123, 127℔, 148, 151, 155 M. — Regulirungspreis 120℔, lieferbar, 142, 145 M. — Auf Lieferung ohne Handel, pr. October 140 M. Br., pr. April-Mai 148 M. Gd. — Kleine Gerste 100, 103, 107, 112℔, 136, 139, 141, 145 M. — Große Gerste 108/9. 116/17℔, 155, 168 M. — Koch-Erbsen 167 M. — Rübsen loco ohne Umsatz. — Regulirungspreis 280 M. — Auf Lieferung nichts gehandelt, pr. October-November 285 M. Br. — Raps loco ohne Umsatz. — Regulirungspreis 285 M. — Auf Lieferung pr. Sept.-Octbr. 285 M. bez. — Von den in dieser Woche eingetroffenen 50 000 Liter Spiritus wurden 30 000 Liter nach Königsberg übergeladen, der Rest von 20 000 Liter zu 43, 47, 48 M. pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmarkt.

Königsberg, 1. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 207, 131/2℔ 201,25, 202,25, 133/4℔ 204,75, 134℔ 203,50, 135℔ 208,25, 135/6℔ 209,50 M. bez., bunter 128℔ 197,75, 131℔ 190,50, 193 M. bez., rother 128/9℔ 188,25, 130℔ 198,75, 132℔ und 135℔ 197,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 135,50, 140, 122/3℔ 142,50, 124℔ 142,50, 125/6℔ 145, 126/7℔ 146,25, 127/8℔ und 129℔ 147,50 M. bez., September 138 M. Br., 136 M. Gd., October-November 139 M. Br., 137 M. Gd., Frühjahr 1876 145 M. Br., 143 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 151, 161,50, 162,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 146, 150, 156 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 168,75, 175,50 M. bez., graue 175,50, 177,75, 184,00, 185,50, 193,25, 195,50 M. bez., grüne 171, 173,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 155,50, 177,75, 180 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 177,75, 180, 182,25 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49 M. bez., October 49 M. Br., 48¼ M. Gd., November 48¼ M. bez., November-April 49½ M. Br., 48¾ M. Gd., Dezember 48 M. bez., Frühjahr 1876 52½ M. Br., 51¾ M. Gd., Mai-Juni 53½ M. Br., 52½ M. Gd.

Stettin, 1. Oct. Weizen pr. October-November 200,00 M., pr. November-December 202,00 M., pr. April-Mai 212,50 M. — Roggen pr. October-November 142,50 M., pr. November-December 144,00 M., pr. April-Mai 152,50 M. — Hafer pr. October 164,00 M., pr. April-Mai 167,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 58,75 M., pr. April-Mai 63,75 M. — Spiritus loco 47,60 M., pr. October 47,80 M., pr. November-December 47,80 M., pr. April-Mai 50,80 M. — Rübsen pr. Herbst 290,00 M. — Petroleum loco 10,90 bis 11 M. bez. und Br., pr. October-November 10,70 bis 10,75—10,80—10,90—11 M. bez., 10,90 M. Gd., pr. November 11 M. bez., pr. December 11,25—11,40 M. bez.

Berlin, 1. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 174—220 M. nach Qualität gefordert, pr. October 200,50 M. bez., pr. October-November 200,50 M. bez., pr. November-Dezember 206,00—205,00—205,50 M. bez., pr. April-Mai 216,00—215,00—215,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 140—165 M. nach Qualität gefordert, pr. October 147,00 M. bez., pr. October-November 147,00 M. bez., pr. November-Dezember 149,50 M. bez., pr. Frühjahr 156,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 142—182 M. u. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M., No. 0 und 1 21,50—19,50 M. pr. October 21,50 M. Gd., pr. October-Novbr. 21,50 M. Gd., pr. November-Dezember 21,60 M. Gd. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß —, pr. October 60,2—60,3 M. bez., pr. October-Novbr. 60,2—60,3 M. bez., pr. November-Dezember 61,3 M. bez., pr. April-Mai 64,3 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M. bez., pr. October 24 M. bez., pr. October-November 24 M. bez., pr. November-Dezember 24,8 M. bez. u. Br. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,5 M. bez., mit Faß pr. Octbr. 49,1—48,8 M. bez., pr. October-November 49,1—48,8 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 49,3—49 M. bez., pr. April-Mai 52—51,4—51,5 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Oct. Wind: SSW.

Gesegelt: Heinrich, Kagelmaker, Leith; Love Bird (SD.), Lietz, London; beide mit Getreide. — Nordstjernen, Hansen, Haugesund; Elisa, Osmundsen, Haugesund; beide mit Ballast. — Forrester, Lawson, London; Fritz Reuter, Severin, London; Clio, Möller, L'Orient; Clara, Holzerland, Stettin; Naja, Knutzen, Bordeaux; Maria Wohlfahrt, Kipp, Kiel; Maria, Pust, Stettin; Marie, Sonne, Copenhagen; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Ever.

Thorn, 1. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromab:

Zessack, Asch, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 419 Ctr. 33 ℔ Weizen, 348 Ctr. 65 ℔ Weizenkleie.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	336,30	+ 10,9	Veränderlich, hell, bewölkt.
2	8	338,80	+ 8,4	Windstille, neblig.
	12	338,73	+ 11,6	S., flau, hell, wolkig.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 3. Octbr., Vormitt. 10 Uhr,
Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **Wölke**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Kl. Schellmühl, d. 2. Oct. 1875.
6246) **M. Wegner.**

Der neue Cursus in der Oehlrich'schen höheren Töchterschule beginnt Donnerstag den 14. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von Montag, den 11., bis Mittwoch, den 13. October, in den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr, bereit.
Sophie Nagel.
6247) **Hundegasse No. 42.**

Realschule
zu St. Johann.

Anfang des Wintersemesters Donnerstag, 14. October, — Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, Mittwoch, 13. October, 9 Uhr im Schullocale. Schreibmaterialien, Abgangszeugnisse, Impf- und Wiederimpfscheine sind mitzubringen.
Dr. Panten,
6269) Director.

Schul-Anzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der Wintercursus Donnerstag, den 14. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein. (6263
Hulda Dähnel,
Heiligegeistgasse No. 89.

Zum Einjähr.-Freiwillig.-Examen, sowie auf die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalte bereitet vor
E. Harms,
6274) **Sandgrube 30, 1 Tr. hoch.**

Fröbel'scher Kindergarten,
11 Fleischergasse 11.
Donnerstag, den 7. d., Beginn des neuen Cursus, wozu Anmeldungen stattfinden können.
Hulda Streichan.


Mein Atelier für künstliche Zähne befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 99. **F. Pfeiffer.**

Ich wohne jetzt Hundegasse 120, zwischen Poststr. und Gerbergasse.
von Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.

Ich bin von Langenmarkt 20 nach der Frauengasse No. 29 gezogen.
F. Rühr,
6278) Schieferdecker-Meister.

Mein Comtoir befindet sich jetzt in Langfuhr, Heiligenbrunner Weg No. 17.
August Froese.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 64.
Gibsone & Co.

Pumpernickel,
Roquefort- u. Neufchateler Käse
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.
Ketterhagergasse 7

Teltower Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl,
Astrachan. Schotenkörner
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Portugies. Weintrauben,
Grünberg. Weintrauben
vorzüglicher Güte
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (6262

Durham Mustard
in Original-Packeten, Blechbüchsen und Vasen,
feinstes
Englisches Tafel-Salz,
Gemüse-Salz, Ersatz für frisches Gemüse,
Maicena, feinsten Weizen-Puder,
Estragon-Essig,
feinste Qualität,
empfiehlt
J. G. Amort, Langgasse 4.

Sopha-Teppiche
jeden Genres,
Teppichstoffe
zum Belegen ganzer Zimmer,
Angorafelle
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen
Otto Klewitz vorm. Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

Das
Möbel-Magazin
und die
Federmatratzen-Fabrik
von **Otto Jantzen,**
vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen, in DANZIG, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,**
empfiehlt zur Herbst-Saison
zu Ausstattungen und neuen Einrichtungen vollständige in eigenen Werkstätten gediegen gearbeitete Möblements,
ausserdem in grosser Auswahl einzelne Gegenstände:
Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug von 21, 22—26 Rℓ, feine geschweifte Sopha's (Causeusen) mit Rips von 30 Rℓ an, desgl. in Plüsch von 36 Rℓ an, sowie hochelegante Garnituren zu verschiedenen Preisen.
Speise- und Sophatische, viereckig, oval und rund, von 5, 9, 10, 12, 15, 24, 28, 34 Rℓ bis zu den feinsten. Mah. feine Nähtische 8, 9 u. 10 Rℓ
Silber- und Wäschespinde, erstere mit Etagère und Spiegel, innen polirt, 1 Thür, von 24—29 Rℓ, 2 Thüren von 27 Rℓ u. s. w., letztere von 5, 7, 13, 15 Rℓ
Kleiderspinde zum Auseinandernehmen, 1 Thür von 12 Rℓ, 13 Rℓ u. s. w.
Stühle pr. ½ Dtzd. v. 9 u. 11 Rℓ, Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13—15 Rℓ, desgl. feinere von 17 Rℓ an u. s. w. Klavierstühle à Stück 3 Rℓ, Kinderstühle.
Büffets in nussbaum und mahagoni, mit Etagen, von 38 Rℓ an, eichen bis 200 Rℓ in reicher Auswahl.
Damen- und Herren-Bureaux von 44—58 Rℓ, sowie Schreibtische in mahagoni und nussbaum, für Damen u. Herren zu 21, 22, 23 Rℓ u. s. w.
Bettgestelle in birk., mahagoni und nussbaum, mit Federmatratze u. Keilkissen von 20 Rℓ an, in Kiefern polirt à Stück complet 19 Rℓ
Wasch-Toiletten à 2, 3⅔, 4, 6 u. 7 Rℓ, sowie feinere mit Marmor-Aufsatz.
Spiegel in grosser Auswahl von 2½ Rℓ an, grosse Pfeilerspiegel mit Marmor-Console in Gold oder polirt und gekehlten Holzrahmen, mit auch ohne Aufsatz von 30 Thlr.
Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.
Von **Comtoir-Pulten** und **Brief-Schränken** reichhaltig Lager.
Preise von guten Feder-Matratzen:
Feder-Matratzen mit Bettdrell bezogen und 50—60 starken Federn, bester Polsterung,
zu 8, 9, 10—12 Thlr.
Illustrirte Preis-Cataloge mit über 100 naturgetreuen Holzschnitten werden auf Wunsch **gratis** und **franco** versandt.

S. Abramowsky,
Langgasse No. 66,
empfiehlt
seine persönlich in Frankfurt a. M. und Berlin gewählten Neuheiten in **Modell-Hüten, Hauben und Coiffüren,** sowie alle zum Anfertigen des Putzes erforderlichen Gegenstände in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Durch große **Partie-Einkäufe** für mein En-gros-Geschäft bin ich in der Lage, angeführte Artikel auch sehr billig im Detail abzugeben.

Schwarze echte Sammete von 1 Rℓ 5 Sgr. pro Meter an.
Couleurte echte Sammete von 2 Rℓ 5 Sgr. pro Meter an.
Schwarze Halb-Sammete, gute Waare, von 16 Sgr. pro Meter an.
Couleurte Halbsammete, gute Waare, in blau, pence und braun, von 25 Sgr an.
Schärpenbänder in allen Farben, schwere Ripswaare, von 17½ Sgr pro Meter an.
Gürtel in neuen Dessins von 15 Sgr, 20 Sgr und 1 Rℓ pro Stück.

Schwarze und couleurte Woll- u. Seiden-Blonden
in allen Breiten und zu jedem Preise.
Mulls, Tarlatasu, Gaze, Weiß-Waaren, Confection, Wolltücher, Baschlicks, Regen-Schirme, Bänder in jeder Farbe und Breite, und noch andere Artikel, die ich des Raumes wegen nicht aufführen kann, empfehle zu auffallend billigen Preisen.
Hutfacons in 80 verschiedenen Formen.

Malz-Gesundheits-Bier
ist wieder vorräthig bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Vorzügl. Cösliner Lagerbier, 25 Fl. 3 Mrk.,
empfiehlt das Bier-Versandt-Geschäft von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2⅔ Rℓ,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen,
sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen,
gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.


Gebrauchte und neue
Damen- und Herrensättel
(vom Hoflieferanten J. Voigt-Potsdam), sowie echt engl. Zaumzeuge offerirt
F. Sozorsputowski.

Die unteren Räume eines Erker-Speichers sind zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres **ll. Steindamm 25.** (6285

Vorzügl. Erlanger
vom Faß,
aus der Export-Brauerei von Gebr. **Reiff** in **Erlangen,** empfiehlt
Ed. Martin,
6305) 44 Brodbänkengasse 44.

Cösliner Lagerbier
25 Flaschen 3 Mark
empfiehlt
das **Bier-Verlags-Geschäft** von
W. v. Jaroczynski,
4. Damm No. 7. (6265

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 6. Octbr., 7 Uhr Ab., in der Aula der Realschule zu St. Johann.
1) Ordentliche Sitzung. Vortrag des Herrn Astronomen **Kayer „über astronomische Leistungen der Neuzeit."**
2) Außerordentliche Sitzung. Wahl.
Dr. Bail.

Gesang-Verein
im Gymnasium.
Die Uebungen beginnen wieder **Montag, den 4. October.** Die bisherigen Mitglieder werden gebeten, ihre Namen bei Herrn **Ziemssen** oder bei der ersten Probe einzuzeichnen
6236) **Der Vorstand.**

Gesangverein
zu Neufahrwasser.
Die regelmässigen Gesangs-Uebungen beginnen **Montag, den 4. October, 8 Uhr Abends,** in der ev. Mittelschule hier.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden bei dem Herrn **Marschalk** erbeten.
5298) **Der Vorstand.**

Appell!
Montag, den 4. October, Abends 7½ Uhr, bei Herrn **Buerger, Hundegasse No. 85.**
Es wird sehr gebeten diesen Appell nicht zu versäumen, weil ein Gegenstand besprochen werden soll, der große Eile hat.

Gartenbau-Verein.
Monatsversammlung,
Montag, den 4. Octbr., Abends 7 Uhr, im Lokale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung:
1. Ueberreichung der Staats-Medaillen an die Herren Prämiirten.
2. Mittheilung über die Ausstattung und Rechnungsablegung.
3. Bericht über die im August gewesene Ausstellung zu Colberg.
4. Mittheilungen über die Cölner Ausstellung und Vorlegung von Plänen und Photographien von derselben.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Die Versammlungen finden während der Wintermonate jeden **Mittwoch Abend** in den Saal-Lokalitäten des Hrn. **W. Johannes, Heiligegeistgasse No. 107,** statt. Die den Verein betreffenden Annoncen wird die Danziger Zeitung, wie bisher, jeden **Sonnabend Abend** bringen.
Der **Kaufmännische Verein** (Mitglied des Verbandes Deutscher Kaufmännischer Vereine und der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung) nimmt **Handlungsgehilfen** (auch Buchhändler und Pharmazeuten) und **kaufmännische Beamte als ordentliche, selbstständige Personen als außerordentliche, hiesige Kaufleute** als **unterstützende Mitglieder** auf und ernennt **Ehrenmitglieder** und **correspondirende Mitglieder.**
Der Verein bezweckt die **Fortbildung der Mitglieder** (Unterricht, Vorträge, Discussionen, Conversation, Bibliothek, Zeitschriften, Besichtigung industrieller Etablissements ꝛc.) die **Unterstützung der Mitglieder** (baare Unterstützung, Darlehen, Krankenkasse, Sterbekasse ꝛc.), **Stellenvermittelung** und **Pflege der Geselligkeit** unter den Mitgliedern.
Der Verein verwaltet endlich eine **Kasse zur Unterstützung durchreisender hilfsbedürftiger Handlungsgehilfen,** zu der Jahresbeiträge von mindestens 3 Mark entgegengenommen werden. (6267
Der Vorstand.

Für die von mir auch für diese Saison, unter Direction des Herrn Kapellmeister **Räßler,** arrangirten
4 Sinfonie-Concerte
im Apollo-Saale des Hotel du Nord
liegen **Subscriptions-Listen** zur gefälligen **baldigen** Zeichnung in meiner **Musikalien-Handlung** aus.
Constantin Ziemssen,
6271) **Langgasse 77.**

Vorläufige Anzeige.
Ende October c. großes Kirchen-Concert in der St. Marien-Kirche.

Grünberg. Weintrauben
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Kaufmännischer Verein
Mittwoch, den 6. October, Abends 8 Uhr: Erste Versammlung im Winterlokale, Heiligegeistgasse No. 107. Ballotage, Unterrichtsangelegenheiten, Mittheilungen. Zahlreicher Besuch erwünscht. (6268

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Heute, sowie folgende Abende **große musikalisch-declamatorische Gesang-Soirée** der sehr beliebten Gesellschaft
de la Garde,
bestehend aus 8 Damen und dem Clavier-Virtuosen Hrn. **Schenke** aus Berlin.

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 3. October,
Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.
Kilian, Capellmeister.

Spiedt's Concert-Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 3. October:
Erstes Nachmitt.-Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regimts. No. 1, unter meiner Leitung.
Diese Concerte finden jeden Sonntag statt. Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.
6187) **F. Keil.**

Friedrich - Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 3. October:
Großes
CONCERT
von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33, unter Leitung des Capellmeisters **H. Laudenbach.**
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5¼ Uhr.
Entree à Person 3 Sgr. Kinder die Hälfte.
Loge à Person 5 Sgr.
Das erste Wochen-Concert findet Donnerstag, den 7. October, statt.

Theater-Anzeige.
Sonntag, den 3. October. (1. Ab. No. 16.) Zum ersten Male: **Morgenstündchen einer Soubrette.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt von A. Träger und E. Pohl. Hierauf: Zum ersten Male: **Der Hauptmann von Kapernaum.** Lustspiel in 3 Akten von A. von Winterfeld. Zum Schluß: **„Die schöne Galathe".** Operette in 1 Akt von F. Suppé. — Ida und Galathe: Frau Lang-Ratthey.
Montag, den 4. Octbr. (1. Ab. No. 17.) **Czaar und Zimmermann.** Oper von Lortzing.
Dienstag, den 5. October. (1. Ab. No. 18.) Zum ersten Male wiederholt: **Ein Vater auf Kündigung.** Lustspiel in 4 Akten von Rudolf.
Mittwoch, 6. October. (1. Ab. No. 19.) Vollständig neu einstudirt: **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Akten von Iffland.
Donnerstag, den 7. Oct. (1. Ab. No. 20.) **Don Juan.** Oper von Mozart.
Freitag, den 8. Oct. (2. Ab. No. 1.) Zum ersten Male wiederholt: **Morgenstündchen einer Soubrette.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt von A. Träger und E. Pohl. Hierauf: Zum ersten Male wiederholt: **Der Hauptmann von Kapernaum.** Lustspiel in 3 Akten von A. von Winterfeld. Zum Schluß: **Die schöne Galathe.** Operette in 1 Akt von F. Suppé.
Sonnabend, den 9. October, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 3. October: **Letztes Gastspiel der Miß Minnie Clyde. Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Bavarino u. Frl. Burow. U. A. Das Sonntagsräuschen.** Lustspiel. **Gesang karirt.** Komisches Liederspiel. **Das Fest der Handwerker.** Vaudeville.

Aufforderung zur Zahlung!
Die Herren Kaufleute in Ost- und Westpreußen, die mir noch circa 13,000 bis 14,000 Thaler = 42,000 Mark schuldig geblieben sind, ersuche ich wiederholt sofort zu zahlen — ich habe ja, trotzdem man mich um Credit und Geschäft gebracht hat, **auch bezahlen müssen!** (6168
Bromberg, Brunnenstr. No. 12, den 29. September 1875.
Leo Gottstein,
früher in Danzig.

Neuen
Magdeburger Sauerkohl,
Teltower Rübchen,
Astrachan. u. französische Schotenkerne,
Böhmische Linsen
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Lissaboner Weintrauben
grün und blau, empfing
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9358 der Danziger Zeitung.

Danzig, 2. October 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

London, 1. October. [Schluß-Course.] Consols pr. Novbr. $93\frac{11}{16}$. 5pCt. Ital. Rente 72. Lombarden $9\frac{13}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¼ excl. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 $33\frac{11}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 43⅝ excl. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94½. Spanier 18⅞. — Aus der Bank flossen heute 66,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,65. Hamburg 3 Monat 20,65. Frankfurt a. M. 20,65. Wien 11,40. Paris 25,47. Petersburg 31⅝.

Liverpool, 1. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans $7\frac{3}{16}$, middling amerikanische 6¾, fair Dhollerah $4\frac{11}{16}$, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra $4\frac{9}{16}$, good fair Domra $5\frac{1}{16}$, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾. — Stetig. — Upland nicht unter low middling October-November-Lieferung 6⅝ d. — Baumwollenwochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 236 000 Ballen, davon amerikanische 15 000 Ballen.

Paris, 1. Oct. **Productenmarkt.** Weizen behpt., pr. Octbr. 26,75, pr. November-Dezember 27,50, pr. November-Februar 27,75, pr. Januar-April 28,25. Mehl matt, pr. Octbr. 60,25, pr. November-Dezember 61,25, pr. November-Februar 61,75, pr. Januar-April 62,50. Rüböl ruhig, pr. October 87,00, pr. Dezember 86,50, pr. Januar-April 85,00, pr. Mai-August 84,00. Spiritus ruhig, pr. October 45,25, pr. Januar-April 45,50.

Petersburg, 1. Octbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat $32\frac{15}{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 276. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 342¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 227½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 221. ½-Impérials 5,97½. Große russische Eisenbahn 159. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104⅞. — **Productenmarkt.** Talg loco 55,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 6,60. Hafer loco 4,75. Hanf loco 33,50. Leinsaat (9 Pud) loco 11,50. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 1. Oct. **Getreidemarkt** (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste matt. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez., 28¼ Br., pr. October 27½ bez., 28 Br., pr. November 28¼ bez., 28½ Br., pr. October-Dezember 28¼ bez., 28½ Br., pr. Januar 29 Br. — Steigend.

Newyork, 30. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 79C., Goldagio 17⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 119¾, do. 5pCt. fundirte 118⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅞, Eriebahn 17, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 17. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12⅞, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13⅝, Mehl 5D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 39C., Mais (old mixed) 71C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 20½, Schmalz (Marke Wilcox 14⅜C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 7½.

Berliner Fondsbörse vom 1. October 1875.

Der Geschäftsverkehr entwickelte sich heute in einer recht günstigen Weise und besonders machte sich eine nicht ganz unbeträchtliche Zunahme im Cassageschäfte bemerkbar. Die Festigkeit übertrug sich auch auf die Speculationspapiere, die fast sämmtlich mehr oder weniger in den Coursen anzogen. Namentlich haben die internationalen Speculationseffecten Avancen erzielt, dieselben schließen in Folge einer am Schluß der Börse aufgetretenen Erschlaffung zwar mit Briefcoursen, erhöhten indeß das gesammte Coursniveau um ca. 6 M. Von den localen Speculationseffecten zeichneten sich vorzugsweise Disconto-Commanditantheile durch regeren Verkehr aus. Ausländische Staatsanleihen waren im Allgemeinen recht fest, Oesterr. Renten desgleichen. 1860er Loose und Amerikaner waren beliebt. Italiener und Türken behaupteten sich gut. Russische Werthe fest. Prämienanleihen anziehend. Preußische Fonds zeigten eine kleine Erholung. Andere deutsche Staatspapiere fanden wenig Beachtung. Preußische Prioritäten gingen reger um und zogen auch etwas in den Coursen an, auch Oesterreichische Devisen behaupteten sich gut, namentlich waren Rudolfs-Bahn beliebt. Russische Prioritäten zeigten ebenfalls eine Zunahme im Verkehr. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine sehr feste Stimmung. Die Course erfuhren fast durchgängig kleinere Erhöhungen. Leichte Actien fanden weniger Beachtung. Bankactien blieben meist unbelebt. Industriepapiere betheiligten sich weniger am Verkehr, trugen aber eine recht feste Physiognomie.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,25
Staats-Schuldsch.	3½	91,40
Pr. Präm.-A.1855	3½	128,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	93,90
do. do.	4½	100,75
Pomm. Pfandbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101,25
Posensche neue do.	4	93,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,50
do. do.	4½	100,50
do. do.	5	106,10
do. neue	4	93,50
do. do.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94,25
Preußische do.	4	95,90
Bad. Präm.-Anl von 1867 . . .	4	121,10
Bayer. Präm.-A.	4	123,60
Braunsch. Pr.-A.	—	83,25
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	178
Lübecker Pr.-Anl.	3½	Verl.
Oldenburg. Loose	3	138

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Br.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,60
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	99,75
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P	5	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	62,80
do. Silber-Rente	4⅕	65,80
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L.v.1858	—	Verl.
do. Loose v. 1860	5	117,50
do. Loose v. 1864	—	309
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,60
Ungarische Loose	5	172
do. Schatzanw. II.	6	94,60
Russ.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	102,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	101,50
do. do. von 1873	5	102,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,25
do. Präm.-A.1864	5	193
do. do. von 1866	5	187,25
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	89
Russ. Central. do.	5	92,80
Russ.Pol.Schatzobl.	4	86,75
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.L.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	79,80
do. Liquidat.-Br.	4	69,90
Amerik.Anl.p.1882	6	98,10
do. 4. Serie	6	98,20
do. Anl. 1885	6	98,80
do. 5% Anl.	5	99
do. do. p. 1881	6	103,90
Newyork.Stadt-A.	7	100,50
do. Gold-A.	6	100,20
Italienische Rente	5	71,40
do. Tabaks-Act.	6	495
do. Tabaks-Obl.	6	99,90
Französische Rente	5	103
Raab-Graz.-Pr.A.	4	81,75
RumänischeAnleihe	8	104,50
Türk. Anl. v. 1865	5	32,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	Verl.

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	24,50	1
Bergisch-Märk.	78,60	3
Berlin-Anhalt	102	8½
Berlin-Dresden.	26	5
Berlin-Görlitz	34,10	0
do. St.-Pr.	64	5
Berlin-Hamburg	178,25	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Pot.-Magd.	65,10	1⅔
Berlin-Stettin	120	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	78	$7\frac{11}{12}$
Köln-Minden	91,90	6⅜
do. Lit B.	101	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9	0
do. St.-Pr.	17,75	0
Hannover-Altenbek	13	0
do. St.-Pr.	28,25	0
Märkisch-Posen	20,30	0
do. St.-Pr.	63,50	0
Magdeb.-Halberst.	49	3
do. St.-Pr.	51,50	3½
do. C.	81,75	5
Magdeb.-Leipzig	212	14
† do. Lit. B.	89,90	4
Münst.Ensch.St.P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	32	4
do. St.-Pr.	28,25	0
Oberschl. A. u. C.	139,50	12
do. Lit. B.	129,20	12
Ostpreuß. Südbahn	—	0
do. St.-Pr.	81,75	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb	97	6⅓
do. St.-Pr	104	6⅓
Rheinische	108,75	8
Rhein-Nahe	12,25	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114,20	7½
Tilsit-Insterburg	28	0
Weimar-Gera gar.	57,50	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	33,60	—
Brest-Kiew	63,90	0
† Galiz. Carl-L.B.	96,40	8,67
Gotthardbahn	69,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	56,60	5
Lüttich-Limburg	13,30	0
Oester.-Franz. St.	491	8
† do. Nordwestb.	255	5
do. B. junge	98	5
† Reichenb.Pardb.	62,25	4½
Rumänische Bahn	29,75	—
do. St.-Pr.	87	8
† Russis. Staatsb.	107,75	5⅘
Südösterr. Lomb.	184	1½
Schweiz. Unionb.	4	0
do. Westb.	7,20	0
Warschau-Wien	232,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	96,75
†Kaschau-Oderbg.	5	67
†Kronpr. Rud.-B.	5	75,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	320
†Südöst.B.Lomb.	3	230,30
†Südöst. 5% Oblig.	5	79
†Oester. Nordwestb.	5	84
do. do. B Elbethal	5	69
†Ungar. Nordostb.	5	60,25
†Ungar. Ostbahn	5	58,70
Brest-Grajewo	5	85
†Chark.-Azow rtl.	5	99,25
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	100
†Mosco-Rjäsan	5	100,70
†Mosco-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	90,30
†Rjäsan-Kozlow	5	100,50
†Warschau-Teresp.	5	98,75

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	74,50	4½
Berl. Cassen-Ver.	246	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	110	7
Berl. Wechslerbk.	110,50	0
Bresl. Discontob.	67,50	4
Centrlb. f. Bauten	27	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	69,25	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	122,75	10
Deutsche Genoss.B.	100	6
Deutsche Bank	79,10	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8⅓
Deutsche Unionb.	77,10	3
Disc.-Command.	148,40	12
Erw.-Br.Schuster	53,90	0
Int. Handelsges.	30	0
Königsb. Ver.-B.	84,75	5¾
Meining. Creditb.	82,50	4
NorddeutscheBank	135	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	164	12¾
do. Bodencr.B.	97,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	123,50	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	82	5½
Schles.Bankverein	91,25	6
Stett.Vereinsbank	81	0
Ver.-Bk.Quistorp	15,25	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	20	½
Brl. Centralstraße	35	3
Deutsche Baugesl.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	12	0
do. Reichs-Cont.	71,50	4
Wäseman Bau-G.	38	2½
A. B. Omnibusg.	95	10
Str.F. f. Baumat.	26	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	2,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	27	0
WöhlertMaschinf.	24	5½
Westend-Gesell.	9,75	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich. Ch. W.	0,75	0
Obrschl.Eisnb.-B.	—	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	15,25	0
Königs- u. Laurah.	86	—
Stollberg, Zink	22	1
do. St.-Pr.	82	6
Victoria-Hütte	37,25	—

Wechsel-Cours v. 1. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	180,20
do.	2 Mn.	4½	178,70
Petersburg	3 Wch.	5	272,10
do.	3 Mn.	5	269,70
Warschau	8 Tg.	5	272,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,14
Imperials	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Banknot.	180,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	272,40

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann, in Danzig.